

---

Bürger für Aktive Kommunalpolitik e.V. – Fraktion im Rat der Stadt Sendenhorst

Herrn Bürgermeister  
Berthold Streffing  
Kirchstraße 1  
48324 Sendenhorst

Sendenhorst-Albersloh, 09.10.2016

### **Vorabstellungnahme zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13.10.2016**

Sehr geehrter Herr Streffing, sehr geehrter Herr Brandherm,  
liebe Kollegin und Kollegen,

obwohl die B.f.A. ausdrücklich für eine möglichst zeitnahe Versorgung der Außenbereiche mit Breitband sind, zeichnet sich jetzt ab, dass wir uns gegen eine Beteiligung an dem geplanten Breitbandausbau mittels Vectoring-Technik aussprechen werden. Die wesentlichen Gründe finden sich dazu unter nachstehendem Link zum Artikel des Consultants und Autors Dipl. Ing. Jens Thaele:

<https://www.xing.com/news/klartext/warum-glasfaser-der-vectoring-technik-haushoch-uberlegen-ist-519>

Hier finden sich eine Vielzahl an Argumenten gegen den Ausbau mittels Vectoring-Technik.

Besonders deutlich werden die Probleme in folgendem Abschnitt:

*Auf den ersten Blick wirkt die Technologie wie eine Art Wunderwaffe zur schnellen Beseitigung des herrschenden Breitbandmangels in Deutschland, und die Bundesregierung wähnt sich in ihrer Breitbandstrategie, jedem Haushalt bis 2018 einen Anschluss von mindestens 50 Mbit/s zu ermöglichen, auf einem guten Weg. Doch beim genaueren Hinschauen offenbaren sich viele Nachteile. Verlierer sind die Bürger, die Marktwirtschaft, aber auch der Klimaschutz. Vectoring-Technologie führt zu einer Re-Monopolisierung der Telekom. Denn aus technischen Gründen muss zwingend ein einzelner Betreiber die Kontrolle über sämtliche Leitungen am Kabelverzweiger haben. Nur dann kann Vectoring die elektromagnetischen Störungen zwischen den Kupferleitungen entsprechend ausgleichen und deshalb eine hohe Bandbreite erreichen. Da die Telekom in etwa 98 Prozent der etwa 330.000 Kabelverzweiger die Mehrheit der Anschlüsse hat, bekäme sie hier einen exklusiven Kundenzugang garantiert. Alle anderen Wettbewerber würden damit dauerhaft von diesem Markt quasi ausgesperrt werden, viele verlieren gar ihre bereits getätigten Investitionen.*

Insgesamt wird deutlich, dass hier überhastet "alte Zeiten" konserviert werden und mit viel Geld eine Übergangslösung etabliert werden würde. Eine Vielzahl an Beispielen zeigen, dass es anders geht und Glasfaser auch die Außenbereiche erreichen kann. Wie früher mit der Telefonversorgung gilt es hier, intelligente, pragmatische und insbesondere **zukunfts-sichere**, nachhaltige Lösungen zu finden.

Bevor Sie sich deshalb für die Vectoring-Technik entscheiden, wären wir dankbar, wenn Sie die Argumente in Ihre Überlegungen einbeziehen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Ulrich Menke  
B.f.A.-Fraktionssprecher